

Experimente über das Sehen



Thomas Muff malt sich seine Kindheit aus: Alte Fotografien werden zur Grundlage für ein freies Spiel mit Farben und Formen.

VON URS RUGMANN

Thomas Muff, 1964 in Luzern geboren, projiziert Fotografien auf seine Bilder. Doch es geht ihm nicht darum, was diese Bilder zeigen. «Man kann es erkennen, aber es spielt keine Rolle», sagt er. Die Fotografien zeigen meist Szenen aus seiner Kindheit. Aber der Künstler übernimmt nur die Konturen, die Umrisse eines Benzens, eines Gebäuchs oder von spielenden Kindern. Diese Konturen malt er flüchtig aus in Weiss oder einer tiefdunklen Farbe. Das gibt ihm die Gegenföle für einen freien und auch von Zufällen bestimmten malerischen Prozess.

Dieser Prozess setzt vor dem Übermalen mit den Konturfölen ein, wird

aber oft nach dem Überdecken fortgesetzt. «Damit das Bild zum Stimmens kommt, muss ich an diesen tieferen Schichten weiterarbeiten: Hier etwas hinzufügen, da vielleicht etwas wegschneiden», sagt der Künstler.

Nicht der Bildinhalt, das Bild

Thomas Muff arbeitet mit Ölfarben, was den Vorgang des Malens verlangsamt. Die tief liegenden Schichten bleiben sichtbar, auch durch die weissen Konturfölen hindurch. In seiner Malerei geht es Thomas Muff nicht um das Abbilden einer wie auch immer wahrgenommenen Wirklichkeit. Nicht der Bildinhalt ist ihm wesentlich, sondern das Bild. Er fragt nach den Eigenschaften von Farben, danach, wie sie sich zueinander verhalten, Formen entstehen lassen und wieder zum Verschwinden bringen.

«Ich habe, bevor ich mich ans Werk mache, keine bestimmte Vorstellung,

sagt er. «Ich lasse mich vom Bild selber leiten, lasse mich überraschen, von dem, was es will.» Das erfordert eine wache Konzentration, ein unmittelbares Reagieren auf Zufälligkeiten, auf das Verschieben von Gesichtern und Formen.

Thomas Muffs Bilder sind Experimente über das Sehen, die an den Grundlagen arbeiten. Farben und Formen, ihr Zusammentreffen auf der Bildfläche, danach forscht der Künstler.

«Ich lasse mich vom Bild selber leiten, lasse mich überraschen, von dem, was es will.»

THOMAS MUFF

Bildes um eine weitere Dimension, die in die Vorstellung hineinreicht.

Vorstellungsvermögen

Was halb oder seltener auch ganz, was nur vage und undeutlich zu erkennen ist auf diesen Konturfölen aus

EXPRESS

- Die Galerie Kriens zeigt Werke des 1964 in Luzern geborenen Thomas Muff.
- Der Künstler wurde vor einem Jahr mit dem Krienser Förderpreis ausgezeichnet.

Familienfotos, das spricht von Erinnerung und von der Belebung des Vorstellungsvermögens. Es ist eine Aussage über die Abbild- oder Projektionsfunktion eines Bildes. Dass diese Aussage mittels einer Bildprojektion gewonnen ist, zeigt sich als paradoxe Pointe, die dem Nachdenker über diese Bilder zusätzlich Nahrung gibt.

HINWEIS

► Galerie Kriens, Schachenstrasse 9, Kriens, Bis 21. Dezember, Mi, Sa, So 16-18 Uhr. Der Künstler ist anwesend am 14. und 21. Dezember. Weitere Bilder von Thomas auf www.thomasuff.ch ◀